

klybeckpark.ch  
St. Johannis-Rheinweg 71  
4056 Basel  
klybeckpark@gmail.com

## Vernehmlassung zu den Anpassungen betr. Klima und Umwelt des **Kantonalen Richtplans Basel-Stadt** **Stellungnahme von klybeckpark.ch**

Unsere breit aufgestellte Interessensgemeinschaft für eine zukunftsorientierte Stadtplanung und -Entwicklung in der Region Basel, klybeckpark.ch, hat an der Vernehmlassung betreffend Anpassungen des Kantonalen Richtplans im Bereich Klima und Umwelt teilgenommen. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte und Argumente zusammengefasst:

Zu folgenden Themen haben wir Stellung bezogen:

- A. Klybeckpark am Rhein
- B. Wasserkanalnetz im nördlichen Kleinbasel / Hafenbecken 3 und Otterbach
- C. Vergrösserung der Baumkronen-Fläche (mehr Bäume)
- D. S-Bahn Umsteigepunkte
- E. Aufstockungen
- F. 50m Sportschwimmbecken / Kleinfeld-Sport Publikumshalle

### **A. Klybeckpark am Rhein**

Antrag 18 zu S2.2 e) Gebiet Klybeckquai - Gebiet Westquai (Seite 42, rechts unten):

«Der ganze Abschnitt e) Klybeckquai / Westquai muss überarbeitet werden gemäss dem Grossratsbeschluss Nr. 23/42/06G vom 18.10.2023»

Begründung:

«Seit acht Monaten liegt ein konkreter Grossrats-Beschluss vor. Gemäss Grossratsbeschluss Nr. 23/42/06G vom 18.10.2023 Punkt 4 a) ist: "Von der gesamten Arealfläche (Klybeckquai und Westquai) mindestens die Hälfte als öffentliche Grün- und Freifläche inkl. Naturwerte zu gestalten. Entlang des Rheinufer ist eine grosszügige parkartige Grünanlage\* anzulegen sowie eine durchgängige Promenade vorzusehen."

Es ist dringend nötig, dass das Bau- und Verkehrsdepartement diesen Grundsatzentscheid aufnimmt, im **Richtplan ändert** und weitere Planung aufgrund dieses Masterplans-Entscheids initiiert.

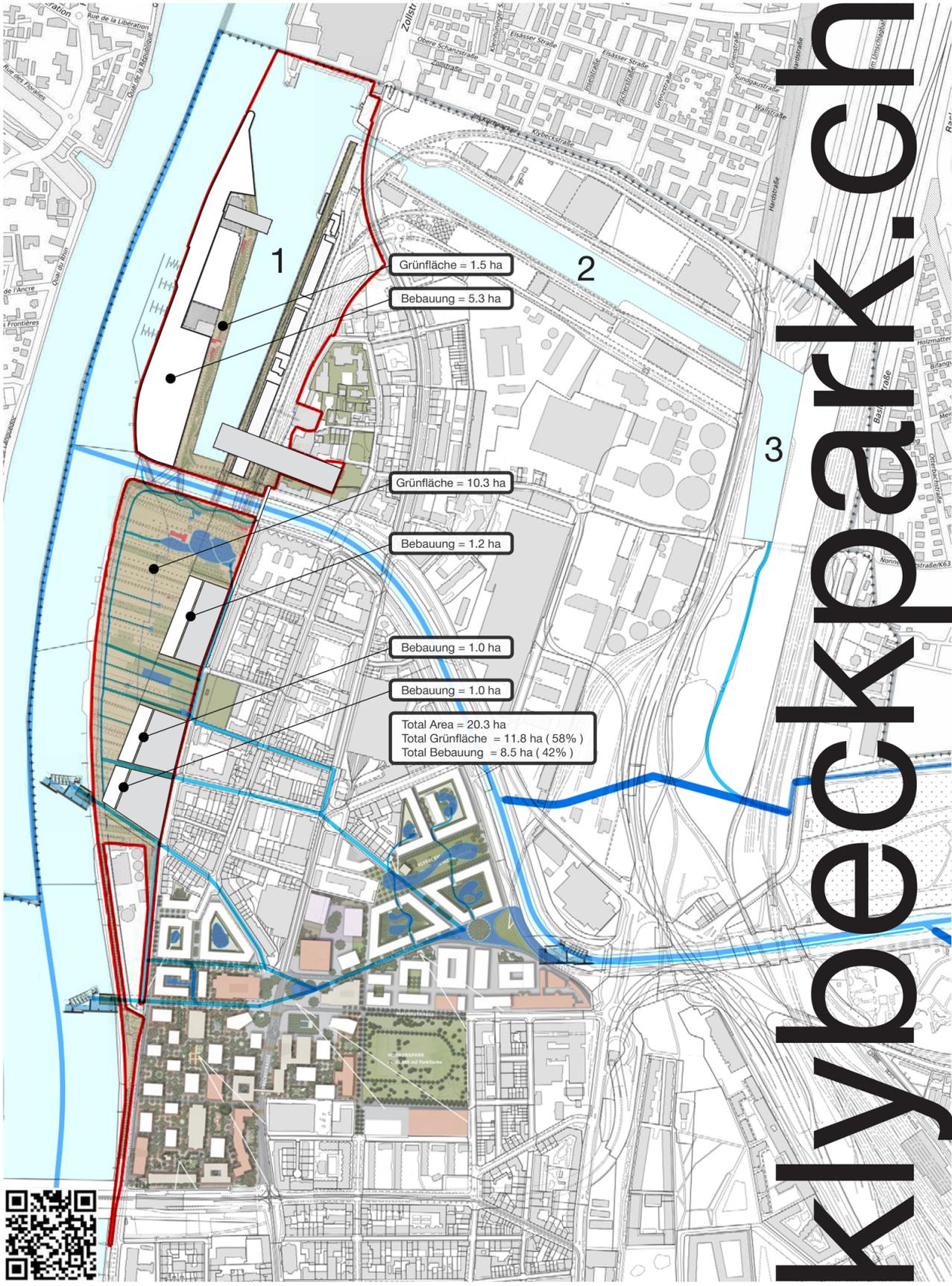
Am Rhein im Bereich des ganzen Klybeck-Quartiers soll also der Klybeckpark\* als neue innerstädtische grüne Insel entstehen. Es wird den **grössten Zugewinn** im Bereich Grün- und Freifläche, Erlebnis-, Erholung- und Naturräume unserer Stadt bedeuten. Dieser Park ermöglicht eine **vielseitigste Nutzung** im öffentlichen Interesse, lässt Räume für Naturschutz- und Naturschönzonen, Freizeit- und Sport-Möglichkeiten, Badeeinrichtungen, Kulturprojekte und -Einrichtungen etc. zu.



**Kleinhüningen**, das von drei Seiten durch Industrie und Verkehrswege eingeschnürte Quartier, soll unbedingt an diese Grüne Lunge und Erholungsmöglichkeit angeschlossen werden durch einen westlich gelegenen direkten, bequemen und fussgängerfreundlichen **Zugang zum neuen Klybeckpark**.



Die Berechnung für das im Grossratsentscheid beschlossene Verhältnis zwischen **bebaubarer und Grünfläche** liegt als separates Dokument (siehe Bildbeilage). bei. Dem grossen Park am Rhein wurde von uns grafisch ebenfalls der «Löffelplan von 1857» unterlegt. Der **Masterplan von Klybeckquai und Westquai** soll folgendermassen aussehen: a) Wohnungen auf dem heutigen Geleiseareal im Klybeck, b) die Grünfläche (gemäss Grossratsbeschluss) am Wasser (Rhein und Wiese) am Rande des grossen Wohnquartier des Klybecks auf dem Klybeckquai und c) Gewerbliche Nutzung vor allem auf dem Westquai. Hier sollen auch Zukunftstechnologien Platz haben.



# Klybeckpark.ch



Kantonaler Richtplan Basel-Stadt, Anpassung Klima und Umwelt 2024: Vernehmlassung 30.06.2024 der Arbeitsgruppe «Klybeckpark.ch»  
 Plan Nr. 4: Rechnerischer Nachweis der Proportion zwischen möglicher Bebauung und Grünfläche (Park)



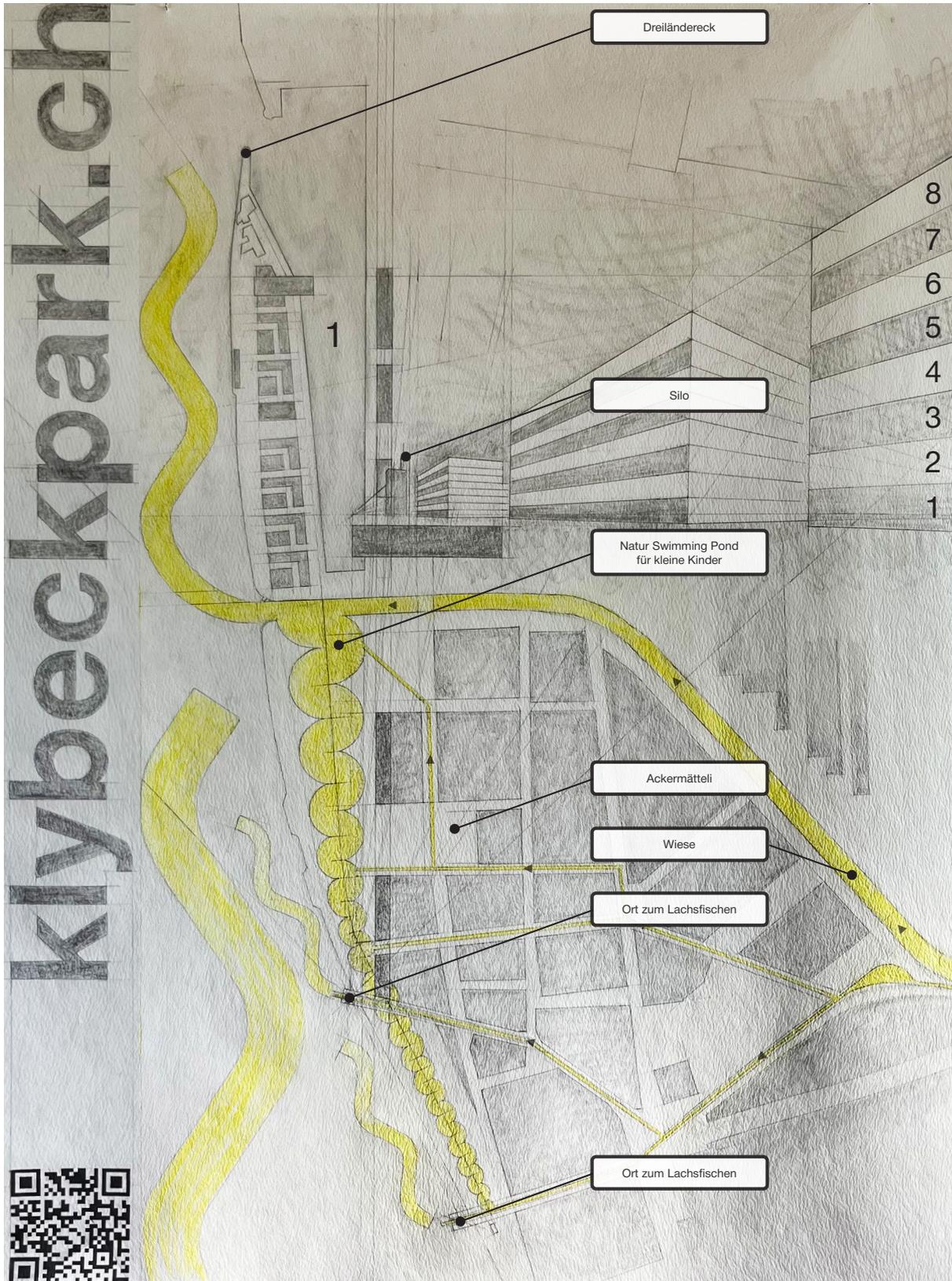
klybeckpark.ch



Kantonaler Richtplan Basel-Stadt, Anpassung Klima und Umwelt 2024: Vernehmlassung 30.06.2024 der Arbeitsgruppe «Klybeckpark.ch»  
Plan Nr. 1: Grün Gelb mit Hafenbecken 1, 2 und 3 sowie Wasserkanälen aus der Langen Erlen



Für die Abgrenzung zwischen Wohngebiet und Parkareal schlagen wir die **Flucht** des städtebaulich bedeutenden **Bernoulli-Silo**, dem ersten Hochhaus der Schweiz, vor. Die dominierte Gebäudefront am Hafenbecken 1 soll also städtebaulich über die Wiese hinaus im Süden als Wohngebäudefront verlängert werden. Dies wird bereits von der Dreirosenbrücke aus deutlich erkennbar sein und wird eine Verbindung von Hafenindustrie und neuem Wohnquartier herstellen.



Kantonaler Richtplan Basel-Stadt, Anpassung Klima und Umwelt 2024: Vernehmlassung 30.06.2024 der Arbeitsgruppe «Klybeckpark.ch»

Plan Nr. 5: Graphische Konzeptskizze Darstellung der Fliessgewässer Rhein, Wiese, neue Deichsysteme.

Ausrichtung der neuen Gebäudefront ca. 8 Stockwerke ( Neue Zone 8a) auf Silogebäude am Hafenbecken 1

Angleichung der neuen Gebäudehöhe ca. 5 Stockwerke ( Zone 5) an Klybeck Quartier (+ Aufstockung Zone 5a)



Die detaillierte Gestaltung des Klybeckparks lassen wir noch offen.

Für die **Bewässerung von Bäumen, Grasflächen und Biotopen** ist jedoch ein in unserem 'Antrag 25 zu NL1.2 BS-3 Basel, Rhein/Mündungsbereich Wiese' beschriebenes seichtes Kanalsystem als städtebauliche Vorgabe vorzusehen.

Wir schlagen vor, dass zwei der Kanäle in kleinen in den Rhein auskragenden Terrasse, die wir «**vista points**» nennen und die evtl. zum Angeln geeignet sind, enden.»

Im Antrag 27 zu NL2.2 c VA03 Vernetzungsachse 3 Rheinböschungen (Seite 94, rechts oben) halten wir auch fest, dass die **Vernetzungsachse** beim 'Klybeckpark am Rhein' nun an das Rhein- und Wieseufer zu liegen kommt.

«Die Realisierung des Klybeckparks (gemäss diesem 'Antrag 18 zu S2.2 e. Gebiet Klybeckquai - Gebiet Westquai') und die Bewässerung durch ein vielseitiges Kanalnetz mit seichtem Wasser (gemäss unserem 'Antrag 25 zu NL1.2 BS-3 Basel, Rhein/Mündungsbereich Wiese') sind unsere zentralen Anliegen und werden einerseits ein **grosser Zugewinn** für die ganze Stadt und die betroffenen Quartiere einerseits sowie zur effizienten Bekämpfung der **Hitzeinseln** andererseits, aber auch eine herausfordernde **Planungsarbeit** für die Verwaltung sein.»

Demzufolge auch Anpassungen bei:  
ST4, S1.5, S1.5a, S2.1 und NL2.2cVA03

## B. Oberirdisches Kanalnetz mit seichter Wasserführung von der Wiese übers Klybeck zum Klybeckpark am Rhein

Antrag 25 zu NL1.2 BS-3 Basel, Rhein/Mündungsbereich Wiese (Seite 77, links)

Und der Klimaänderung entgegenzuwirken und das Regenabwasser-Projekt zu unterstützen, wird ein breit angelegtes "oberirdisches Wasser-Verteilnetz" durch das ganze Klybeckquartier und den Klybeckpark am Rhein verlangt. Es ermöglicht, das Prinzip der '**Schwammstadt**' auf einen grossen Teil unserer Stadt anzuwenden.

Begründung:

### 1. Lernen von unseren Vorfahren in den Alpen:



Aus trockenen Gebieten wie dem Wallis kennen wir seit Jahrhunderten das System der «**Suonen**» oder «bisses», die für die Bewässerung der Getreidefelder und die Ernährungssicherheit der Bevölkerung von entscheidender Bedeutung waren und sind. Diese Idee ist heute auch in städtischen Gebieten unter dem Begriff «Schwammstadt» wieder geläufig und dringlich geworden.

### 2. Wasseraufbereitung in den langen Erlen und Nutzung nichtversickerbaren Regenwassers:

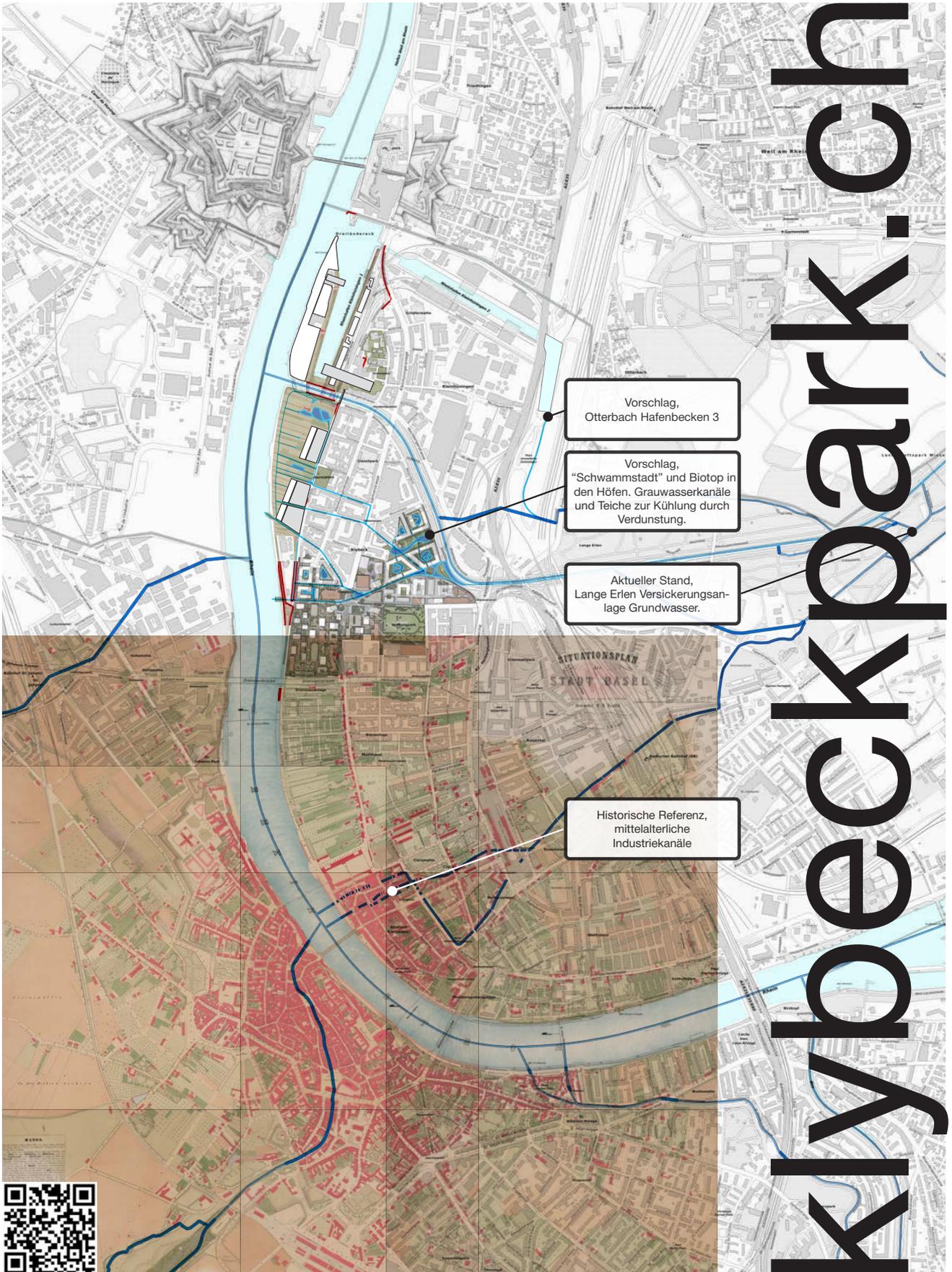
Die Wasserversickerungsanlagen zur Anreicherung des Grundwassers in den **langen Erlen** soll erweitert werden. In den im Planungsprozess befindlichen neuen Areale «Klybeck plus», «Klybeckquai» und «Westquai» sollen unabhängig von der Trinkwasserversorgung durch ein **Kanalsystem mit Wasser** versorgt werden das zum Gedeih und Wohlergehen einer grossen Zahl von Bäumen und Büschen beitragen kann. Biotope und Grasflächen sollen neu ebenfalls durch dieses Kanalsystem gespiesen werden.

Zusätzlich wird dieses Kanalsystem gespiesen von **unversickerbarem Regenwasser**, das damit an einem anderen Ort im Quartier eine Versickerung erfahren kann.

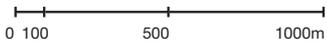
### 3. Lernen von unseren städtischen Vorfahren:

Seit dem 13. Jahrhundert hat das **Gewerbe** und die aufkommende Industrie im Kleinbasel von dieser **Wasserkraft** profitiert. Diese heute leider nicht mehr sichtbaren zugeschütteten Kanäle wurden anhand des sog. «**Loeffelplanes**» 1857 mit dem aktuellen Auszug aus dem Geoportal im Masstab 1:2000 von der Interessengemeinschaft klybeckpark.ch kombiniert (siehe Bildbeilage). Leider ist das Kulturgut der Industriekanäle auch denkmalpflegerisch und städtebautechnisch in Vergessenheit geraten

# Klybeckpark.ch



Kantonaler Richtplan Basel-Stadt, Anpassung Klima und Umwelt 2024: Vernehmlassung 30.06.2024 der Arbeitsgruppe «Klybeckpark.ch»  
Plan Nr. 3: Elektronische Kollage bestehend aus Löffelplan 1857 und aktuellem Auszug aus geoportal



Im Rahmen des Klimawandels, der erforderlichen Kühlung der Stadt durch Wasserflächen und Bäume soll auf diese vergessene Tradition grossflächig zurückgegriffen und im Richtplan insbesondere für Basel Nord verankert werden. Die Wiederöffnung der Industriekanäle im Kleinbasel wird nicht vorgeschlagen, dient aber auf den Plänen zur Illustration des regelmässigen Gefälles des unter dem Kleinbasel liegenden ehemaligen Wiesedeltas, das «den Rhein ins Knie gezwungen» hat.

#### 4. Respekt vor hydrologischen Gegebenheiten:

Die **stark variierenden Pegelstände** des Rheins und seines Nebenflusses «Wiese» mit unterschiedlichen Durchflussmengen und Hochwasser durch Starkregen müssen auch im Städtebau und insbesondere im auf die Zukunft ausgerichteten Richtplan in Basel Nord Eingang finden.

#### 5. Wasser im Städtebau:

Das zur Realisierung der vielzitierten sog. «Schwammstadt» erforderliche Wasser muss durch die öffentliche Verwaltung (IWB) zusammen mit den Liegenschaftsbesitzenden in geeigneter Qualität und Menge gratis zur Verfügung gestellt werden. Sobald das auf die jeweiligen Parzellen fallende Regenwasser nicht mehr ausreicht, soll mit **kleinstem Neigungswinkel** Wasser aus der Langen Erlen oder Zwischendepos in das Kanalsystem eingespeisten werden.

6. Das Kanalsystem mit seichtem Wasserlauf bringt vielseitige Vorteile in ein dicht besiedeltes Gebiet:

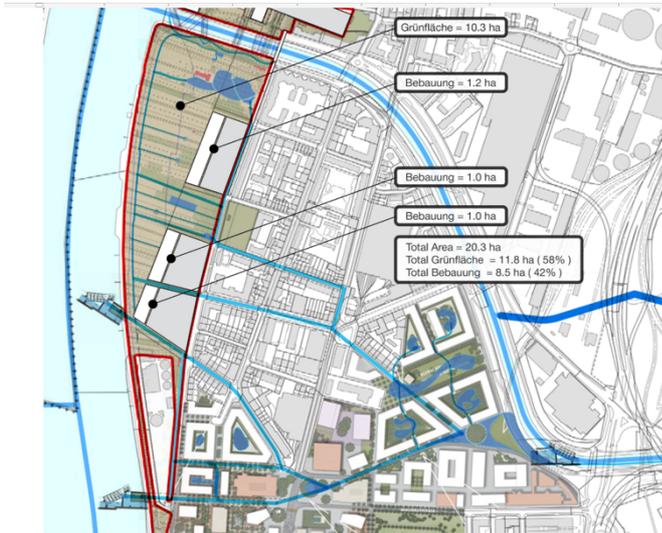
- Die städtebauliche **Aufwertung** des Quartiers
- die **Speisung von Biotopen** in Parks und Freiflächen
- die **Bewässerung** von Bäumen (1 Baum verdunstet an einem heissen Tag bis zu 600 Liter Wasser) , Sträuchern und Grasflächen
- **Planschbecken**, kleine Springbrunnen zum Spielen und Verweilen
- indirekte und direkte **Verdunstung** und **Abkühlen** gegen die sommerliche Hitze.





## 7. Mehrfachnutzung des kalkarmen Wassers aus dem Schwarzwald:

Das der «Wiese» vor allem in Riehen entnommene Wasser (inkl. der Nutzung von unversickerbarem Regenwasser im betroffenen Quartier Klybeck) durchläuft in unserem Projekt verschiedene Nutzungsstufen, verdunstet teilweise mit entsprechendem Kühlungseffekt bevor es vor der Mündung wieder in den Rhein zurückgegeben wird. Nach der Nutzung in den neuen **Quartieren** fliesst das überschüssige Wasser in einen **Naturpark** (Klybeckpark) entlang des Rheines, wie dies vom Grossen Rat Basel-Stadt in Nr. 23/42/06G vom 18.10.2023 beschlossen wurden.



Zwei der Kanäle enden in kleinen in den Rhein auskragenden Terrasse die wir «vista points» nennen und die zum Angeln (?) geeignet sind.

## 8. Planbeilagen und Nachweise:

klybeckpark.ch hat sich die Mühe genommen, die Machbarkeit der geforderten Massnahmen anhand von drei farbigen Plänen darzustellen.

In die Bebauungsplanung der Areale «Klybeckquai und Westquai» können diese Anlagen problemlos einfließen da die Planung noch ganz am Anfang steht.

Wir werden die Pläne auch auf unsere Webseite [www.klybeckpark.ch](http://www.klybeckpark.ch) hochladen.

## 9. Klybeck Plus

Im Areal Klybeck plus muss das Anliegen der neu formulierten Richtplanung noch **nachgetragen** werden. Die Parzelle Nr. 2344 02 (IWB?) sollte ins Planungsgebiet integriert werden und kann allenfalls zur Steuerung des Wassers nutzbar gemacht werden. Siehe dazu unser Antrag 9 zu S1. 1a):

Dieses Wassersystem erbringt auch für das Klybeck Plus-Quartier grosse Vorteile und soll in die aktuelle Planung aufgenommen werden.

## 10. Biodiversität zu Land und im Wasser des Hafenareals:

Der «**Otterbach**» (beachte den Namen!) soll aus der langen Erle kommend ins neu zu erstellende **Hafenbecken 3** eingeleitet werden. Die Wasserqualität und Biodiversität kann dadurch auch im Hafenbecken 3 verbessert werden.

Demzufolge auch Anpassungen bei: ST3, ST6, S1.1a, S1.5, S2.3, S5.4 und NL1.2

## C. Nicht nur Grün- und Freiflächen, sondern mehr Bäume und Vergrößerung der Baumkronenfläche

Antrag 1 zu ST2 (Seite 6, unten rechts)

Die Erwähnung nur von "Grün- und Freiflächen" greift zu kurz. Basel braucht überall mehr schattenspendende, im Boden verankerte Bäume, auch in der Innenstadt und allen anderen Quartieren. Der Massstab sind nicht nur die Anzahl Bäume, sondern die Baumkronenfläche.

Begründung:

«Zürich hat vor 4 Jahren 40 Massnahmen zur Minderung der Hitze beschlossen. "Die wichtigste Erkenntnis der bisherigen Hitzepolitik hört sich zunächst simpel an: **Bäume** stellen sich seit 2020 als **das effektivste und günstigste Mittel im Kampf gegen den sogenannten Hitzeinseleffekt** heraus. Denn ein grosser Baum spendet viel Schatten und verdunstet an einem heissen Tag bis zu **600 Liter Wasser**. Steht ein Baum auf Gras, kühlt er seine unmittelbare Umgebung um bis zu 8 Grad Celsius. Zürich muss also so viele Bäume pflanzen wie irgend möglich." NZZ 25.6.2024»



Demzufolge auch Anpassungen bei: S1.1, S1.5, S2.1, S2.3, S5.4

## D. Bestehende S-Bahn endlich mit den städtischen Nahverkehrsmitteln verbinden

Antrag 6 zu ST13

Gefordert werden "verbesserte **Umstiegsmöglichkeiten** durch gemeinsame Haltestellen von S-Bahn und städtischen öffentl. Verkehrsmitteln (Tram, Bus).

Begründung:

Die S-Bahn muss besser in das städtische Verkehrssystem eingegliedert werden. Dafür sind ein paar **neue Haltestellen** der S-Bahn auf Baselstädtischem Boden notwendig wie:

- Breite,
- Tinguely/Roche,
- Dorenbach,
- Laupenring/Neubad,
- Morgartenring und
- Allmendstrasse/Hirzbrunnen.



## E. Thermisch gut isolierte Dächer mit integrierten Photovoltaik-Anlagen durch Aufstockungen

Antrag 10 zu S1. 3. (Seite 28, rechts)

Zur Begegnung der Klimafolgen sollte auch die «Ermöglichung von Aufstockungen mit thermisch gut isolierten Dächern und integrierten Solaranlagen» sein

Begründung

«Der Klimawandel verlangt nach städtebaulichem Umdenken: Es besteht ein innerer technischer Zusammenhang zu der im Moment ebenfalls im Vernehmlassungsverfahren stehenden «**Solaroffensive**». Bestehende Gebäude in historisch gewachsenen Quartierteilen (Zifferzonen) sollen um **zwei Geschosse aufstockbar** werden sodass neuer, dringend erforderlicher **Wohnraum** geschaffen werden kann. Die neuen Dächer können somit von Anfang an **thermisch gut isolierten** und mit **Solaranlagen** als integrierte Ganzdachanlagen architektonisch hohen Ansprüchen genügenden Anforderungen entsprechen. Diese Forderung gilt auf dem ganzen Kantonsgebiet.»



## F. Wettkampf-Schwimmbecken von Familien-Hallenbad trennen und Eishallen-Abwärme für Beheizung nutzen Publikumssporthalle u. Wettkampf-Schwimmbecken kombinieren

Antrag 20 zu Hallenbad 50m-Becken (Seite 55, links unten)

«Es sei die Schwimmsporthalle mit einem 50 m Wettkampf- und Sport-Becken zu **trennen** von einem zweiten Publikums-Hallenbad mit kleinerem Becken und Vergnügungseinrichtungen im Kleinbasel.

Für die Wettkampf-Schwimmhalle mit 50 m Schwimmbecken sollen die **verschiedenen Möglichkeiten im St. Jakob** geprüft werden. Dabei ist die Kombination mit a) der notwendigen Renovation der bisherigen Schwimmhalle (mit bisher 25 m), respektive b) dem Projekt einer neuen (vom Grossen Rat beschlossenen) zusätzlichen Publikumshalle zu prüfen.

Begründung

Die Kombination von Wettkampf- und Freizeitsport erfüllt weder das eine noch das andere Bedürfnis richtig. Zudem ist das **Bedürfnis für diese beiden Hallen** vorhanden. Ein Abriss des nach dem Expertenbericht sich in **baulich gutem Zustande befindenden Musical-Theaters** widerspricht den ökologischen Anforderungen, welche sich der Kanton zum Ziel gesetzt hat.

So können günstigere und zukunftsträchtige Lösungen einerseits auf dem **Erlenmattplatz** und andererseits auf dem Areal St. Jakob gefunden werden. Da die Kälteanlage der St. Jakob Arena erneuert werden muss, ist es ökologisch fast ein Muss, die **grosse Wettkampfhalle in die Nähe der Eisarena** zu platzieren.»



Antrag 21 zu S4.4 c Publikumssporthalle (Seite 55, rechts)

« Es soll geprüft werden, inwiefern die **Kombination** dieser **Publikumshalle** mit der angestrebten **50m-Schwimmwettkampf-Halle** kombiniert werden kann. Der beste Standort dafür scheint das St. Jakob zu sein.

Begründung:

Sporthallen mit **grösserem Publikumsverkehr** sind idealerweise auf dem **St. Jakob** Areal zu platzieren. Dort ist Infrastruktur und Verkehrstechnik vorhanden. Zudem würde der Sportcluster Basels nochmals einen qualitativen Sprung nach vorne machen.»

Basel, 28.6.2024 Furrer/Takoa/Mejsak